13. Februar. Der Minister empfiehlt die Verwendung des vaterländischen Romans „Gerke Suteminne" von Gerhard von Amyntor und des Dr. Güßfeldtschen Werkes über die Nordlandsreisen Sr. Majestät des Kaisers und Königs als Prämien für Schüler der oberen Klassen.

14. Februar. Mag. teilt neue Bestimmungen mit über die Honorierung von Vertretungsstunden.

22. Februar. Mag. bestimmt, daß für die am 3. April abgehenden Schüler für den begonnenen Monat kein Schulgeld erhoben wird.

III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr begann Dienstag den 20. März. In die Stelle des an das Realgymnasium zum heiligen Geist berufenen Oberlehrers Dr. Kopka wurde Dr. Schmirgel zum provisorischen wissenschaftlichen Hilfslehrer gewählt, der über sein Leben Folgendes berichtet:

Karl Schmirgel, evangelischer Religion, wurde am 14. November 1859 in Falkenau, Kreis Grottkau, geboren. Von Michaelis 1869 an besuchte er das hiesige Realgymnasium am Zwinger, das er Michaelis 1878 mit dem Zeugnisse der Reife verließ, um sich an der hiesigen Universität dem Studium vorzugsweise der neueren Sprachen zu widmen. Am 13. Oktober 1886 wurde er auf Grund seiner Dissertation „Stil und Sprache des mittelenglischen Epos Sir Beves of Hamtoun" von der philosophischen Fakultät der Universität Breslau zum Doktor promoviert. Nachdem er am 25. Juli 1890 sein Staatsexamen in Breslau bestanden, wurde er dem Königlichen Gymnasium zu Hirschberg zur Ableistung seines Seminarjahres und darauf von Michaelis 1891 bis ebendahin 1892 in der ersten Hälfte des Jahres dem Königlichen Gymnasium in Brieg, in der zweiten Hälfte dem Realgymnasium zum heiligen Geist in Breslau zur Ableistung des Probejahres überwiesen. Von Ostern 1893 bis Ostern 1894 verwaltete er an der letztgenannten Anstalt die volle Stelle eines verstorbenen Oberlehrers.

Durch die Teilung der Prima wurde Ostern 1894 eine weitere Lehrkraft notwendig. Die städtische Behörde übertrug diese Stelle provisorisch dem Dr. Rohr.

Hugo Fritz Otto Rohr, evangelischer Konfession, geboren zu Posen am 16. September 1865, genoß nach einer kurzen Vorbereitung auf der Wanckel'schen Privatschule zu Breslau seine Ausbildung auf dem Maria-Magdalenen-Gymnasium daselbst. Ostern 1885 mit dem Reifezeugnis entlassen, widmete er sich zu Breslau, Göttingen und Marburg dem Studium der Mathematik, Physik und Geographie; in letzterer Stadt bestand er am 1. März 1890 auf Grund seiner Arbeit: „Über die aus fünf Haupteinheiten gebildeten complexen Zahlensysteme" magna cum laude das Doktorexamen, zwei Tage später auch das Staatsexamen. Ostern 1890 bis Ostern 1891 leistete er am hiesigen Elisabet-Gymnasium das Seminarjahr, Ostern 1891 bis Ostern 1892 am Kgl. Friedrichs-Gymnasium das Probejahr ab; an letzterer Anstalt blieb er bis Ostern 1894, wo er an die evangelische Realschule Nr. 1 als Hilfslehrer versetzt wurde.

Die übliche Pfingstreise, an der sich außer dem Leiter der Anstalt die Oberlehrer Dr. Th. Schmidt und Dr. Mätschke beteiligten, führte die Schüler der Klassen I und II zunächst nach Kamenz. Hier wurde das Schloß besichtigt und sodann der Marsch nach dem Königshainer Spitzberge angetreten. In Wartha wurde übernachtet, am nächsten Morgen Silberberg und dessen Festungswerke besucht. Auf anderem Wege marschierte man wieder nach Wartha zurück.

Auch kleinere Ausflüge wurden unternommen. Oberlehrer Dr. Mätschke und Kollege Müller führten die beiden Quinten nach Oswitz und der Schwedenschanze. Quinta B besuchte Sibyllenort unter Leitung des Oberlehrers Dr. Mätschke und des Dr. Schmirgel. Professor Dr. Schiewek unternahm mit der Klasse Tertia A einen Ausflug nach dem Zobten und auch einen Nachmittagsspaziergang nach Oswitz und Ransern. Oberlehrer Dr. Steinhäuser führte die Quarta A nach Sibyllenort, Oberlehrer Dr. Lauterbach die Tertia B nach dem Hochwald. Die beiden Primen machten unter Leitung des Direktors einen Rundmarsch über Hundsfeld, Weigelsdorf, Schleibitz, Schwoitsch und am Sedantage einen Marsch nach Leuthen, an dem sich auch Oberlehrer Dr. Steinhäuser beteiligte. In den Weihnachtstagen endlich unternahm Direktor Dr. Richter mit denjenigen Schülern der oberen Klassen, die am Fackeltanz teilgenommen hatten, einen Ausflug nach Oswitz.

Wegen Krankheit fehlte Kollege Gasda den größten Teil des ersten Quartals im Schuljahre und dann am 11. und 12. Februar ebenso wie vom 25. bis zum 27. Februar.

Kollege Stroloke fehlte mehrfach wegen Krankheit im Monat Januar; daher übernahm Kanditat Reuter im Februar und März an seiner Stelle den Turnunterricht, während er vom 3. März bis Ostern in VIII durch den Herrn Lehrer Vogt vertreten werden mußte.

Oberlehrer Dr. Steinhäuser nahm im Januar auf vier Tage, bald darauf auf einen Tag Urlaub, da er in dringenden Familienangelegenheiten zu verreisen hatte.

Professor Pillet war krank am 21., 22. und 23. Januar.

Am 7. und 25. Januar mußte Professor Dr. Schiewek vertreten werden, da er als Leumundszeuge vor Gericht geladen war. Am 7. März erkrankte er so gefährlich an der Influenza, daß er wohl bis zum Ende des Schuljahres wird vertreten werden müssen.

Dr. Rohr fehlte wegen Krankheit am 8. und 12. Februar.

Kollege Willhelm erkrankte am 15. Februar 1895 an der Influenza. Am 25. Februar übernahm Dr. Otto Müller die Unterrichtsstunden des Erkrankten bis Ostern.

Am 19. Februar erkrankte Oberlehrer Dr. Saxenberger.

Festreden.

Am 31. Oktober 1894 hielt Kollege Willhelm die Rede zur Feier der Reformation; am 26. Januar zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers sprach Kollege Baum.

Der Erinnerungstage in der kaiserlichen Familie wurde in den einzelnen Klassen durch die betreffenden Kollegen in der ersten Unterrichtsstunde gedacht, wobei den Schülern die Gestalten unserer beiden entschlafenen Kaiser vorgeführt wurden.

Auch im verflossenen Sommer wurden wieder Turnspiele unter der Leitung des Direktors und des Oberlehrers Dr. Th. Schmidt auf dem großen Turnplatze im Schießwerder abgehalten, der der Anstalt vom Magistrat Sonnabends von 5—7 Uhr zur Verfügung gestellt worden war. Es war der Versuch gemacht worden, auch die Klassen Va und Vb spielen zu lassen, und so nahmen an 13 Spieltagen 1741 Schüler, also durchschnittlich an jedem Spieltage 134 Schüler teil. Es wäre schwierig gewesen, diese große Zahl von Schülern ausreichend zu beaufsichtigen, die jüngeren in die Spiele einzuführen und sie anzuleiten, wenn nicht eine Reihe von Schülern der oberen Klassen sich an dieser Aufgabe beteiligt hätten. Beim achten deutschen Turnfeste wurden drei Spielabteilungen vorgeführt. Die Freude an turnerischen Übungen war bei den Schülern so gewachsen, daß sie mehrfach an die Leiter der Spiele herantraten und um die Erlaubnis baten, einen Schülerturnverein zu gründen. Der Direktor sollte das Recht haben, Beschlüsse des Vereins, die ihm nicht angemessen erschienen, ohne weiteres aufzuheben; mehrere Lehrer erklärten sich bereit, abwechselnd bei den Turnabenden zugegen zu sein, um jede Ungehörigkeit zu verhüten. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium gab indessen, nachdem der Direktor Bericht erstattet hatte, nicht seine Einwilligung zur Gründung des Vereins.

Im Oktober 1894 wurde Dr. W. Richter, der bisherige Leiter der Anstalt, vom Magistrat zum Direktor des hiesigen Realgymnasiums zum heiligen Geist erwählt. So verlor die Schule am 1. Januar 1895 ihren bisherigen Leiter. Obgleich Dr. W. Richter nur drei Jahre an der Spitze unserer Anstalt gestanden hat, ist seine Thätigkeit eine so erfolgreiche gewesen, daß sein Weggang als ein für die Realschule schwerer Verlust bezeichnet werden muß. In der Schlußfeier am Morgen des 20. Dezember nahm Dr. W. Richter von Lehrern und Schülern mit warmen Worten Abschied; im Namen des Kollegiums hielt der Unterzeichnete eine Ansprache und von Seiten der Schüler sprach Paul Gerhard aus Klasse Ib Worte des Dankes. Die Schüler der oberen Klassen waren an ihre Lehrer mit der Bitte herangetreten, ihrem scheidenden Direktor einen Fackelreigen bringen zu dürfen. Oberlehrer Dr. Schmidt hatte einen solchen zusammengestellt und ihn mit 49 Schülern der Klassen I und II eingeübt. Am 20. Dezember Abends 6 Uhr wurde der Reigen im inneren Hofe der Anstalt in Gegenwart eines Teiles des Kollegiums und einer großen Zahl von Angehörigen der Schüler mit anerkennenswerther Straffheit und unter Absingung vaterländischer Lieder vorgeführt. An demselben Abende vereinte sich der größte Teil des Lehrerkollegiums der Anstalt mit ihrem bisherigen Direktor zu einem Abschiedsmahle.

Wegen großer Hitze fiel der Unterricht aus am 3. Juli, 7. und 9. August von 11 Uhr an und am 27. August für den Nachmittag.